

„Klimawandel verstehen“

Wegweiser für klimabedingte Anpassungen der Tourismuswirtschaft

Die Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli letzten Jahres und die schwere Sturmflut infolge des Orkantiefs „Zeynep“ im Februar diesen Jahres sind uns allen noch gut in Erinnerung. Auch Borkum blieb vom letztgenannten Unwetterereignis nicht verschont. Dünen wurden abgetragen, der Loopdeelenweg „Dünenkamm Ronde Plate“ wurde weggespült. Am Deckwerk und an einigen Häusern entstand Schäden. Die Folgen des Klimawandels sind besonders bei uns in Niedersachsen vor allem auf den Inseln und an den Küstenorten deutlich zu spüren – und sie werden von Jahr zu Jahr erheblicher. Unter Federführung der TourismusMarketing Niedersachsen (TMN) hat ein Projektteam aus den niedersächsischen Reiseregionen, dem Institut für Tourismus und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT), adelphi research, dwif-Consulting und Fresh Thoughts-Consulting, dem auch NBG-Geschäftsführer Göran Sell angehört, die Broschüre „Klimawandel verstehen – Wegweiser für den Tourismus in Niedersachsen“ erarbeiten und nun veröffentlicht.

Der Tourismus ist mit acht Prozent am weltweiten CO₂-Ausstoß massiv beteiligt. Dazu zählen Auto-, Kreuz- und Fährfahrten, Flüge, der gesamte Aufenthalt in Unterkünften etc., die Liste ist nahezu endlos. „Diese Broschüre ist eine wichtige Grundlage für unser Handeln auf der Insel. Mit seiner exponierten Lage spürt Borkum die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels mit am stärksten. Deshalb gilt es, diesen so gering wie möglich zu halten“, sagt Sell. Wetteraufzeichnungen seit 1881 bestätigen die Häufung von Wetterextremen. Die Jahresmitteltemperatur in Niedersachsen stieg seitdem um 1,5 Grad Celsius, die Jahresniederschlagshöhe stieg um 15 Prozent an. Zudem lassen sich seit 1951 vermehrt Starkregenereignisse beobachten. Die Folgen daraus sind auch für den Tourismus spürbar. „Die Folgen des Klimawandels lassen sich durch Schutzmaßnahmen schon jetzt nicht mehr vollständig abwenden. Es sind darüber hinaus Anpassungsmaßnahmen zu



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Pressekontakt:

**Nordseeheilbad Borkum GmbH, Dennis Möller, Marketing/PR,
T: +49 (0) 49 22 – 933 147, dennis.moeller@borkum.de, www.borkum.de**

ergreifen, auch im Tourismus. So wie sich Mittelgebirgsregionen wegen ausbleibendem Schnee touristisch umstellen müssen, besteht auch bei uns das Risiko, dass touristische Angebote zukünftig gar nicht mehr oder nur eingeschränkt funktionieren. So sind der Bau der neuen Promenade und die neue Milchbudengeneration zwei Beispiele für klimawandelbedingt erforderliche Weiterentwicklungen bestehender, touristisch genutzter Infrastrukturen“, erklärt Sell. Es gibt auch touristische Erlebnisse, die naturgegeben und nicht einfach umwandelbar sind. Einige sogenannte Klimawirkungsketten werden in der Broschüre gut verständlich dargestellt.

So ist für die Ostfriesischen Inseln das Watterlebnis in der Weltnaturerbe-Landschaft charakteristisch. Der Klimawandel wirkt jedoch auf vielfältige Weise auf das Wattenmeer, wodurch die Attraktivität des Watterlebnisses eingeschränkt werden kann. Zum einen ist mit einem Rückgang der Wattflächen und Salzwiesen zu rechnen. Durch den Anstieg des Meeresspiegels fallen immer weniger Wattflächen komplett trocken, was wahrscheinlich nicht überall komplett durch das Mitwachsen des Watts ausgeglichen werden kann. Dies wirkt sich auf die Durchführbarkeit von Wattführungen aus. Die Veränderung der Temperatur beeinflusst zudem die Artenzusammensetzung im Watt und kann die Verbreitung von neuen Arten wie die Pazifische Auster verstärken. Insbesondere der Temperaturanstieg in der Arktis führt zum schnelleren Abschmelzen der Gletscher, damit zu Meeresspiegelanstieg und Rückgang der Salzkonzentration des Meerwassers auch unseren Breiten, außerdem zu Veränderungen der Vogelzugzeiten und damit der Vogelschutzzeiten. Manche Vogelarten verbringen weniger Zeit im Wattenmeer, müssen daher in kürzerer Zeit die gleiche Menge an Kraft tanken und haben ein gesteigertes Ruhebedürfnis, andere Vogelarten ziehen weniger, werden Dauergäste und haben so gesteigerte Nahrungsbedarfe auf der Insel.

Ein Risiko für den Badetourismus auf den Ostfriesischen Inseln stellen vor allem zunehmende Wassertemperaturen dar, da sie die Erfrischungswirkung des Wassers reduzieren. Außerdem können warme Wassertemperaturen zu einem verstärkten Wachstum von für Badegäste lästigen bis gesundheitsgefährdende Algen, Quallen oder Austern führen. Allerdings gibt es Randbedingungen für



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Pressekontakt:

Nordseeheilbad Borkum GmbH, Dennis Möller, Marketing/PR,

T: +49 (0) 49 22 – 933 147, dennis.moeller@borkum.de, www.borkum.de

dieses Wachstum. Durch entsprechendes Naturschutzmanagement und eine Reduzierung des Nährstoffeintrags können Risiken reduziert werden.

Der Gesundheits- und Wellnesstourismus spielt für die Reiseregion Ostfriesische Inseln eine wichtige Rolle. Während die Betroffenheit von Thalasso durch den Klimawandel derzeit nicht eingeschätzt werden kann, sind für andere Aspekte des Gesundheitstourismus Risiken durch den Klimawandel wahrscheinlich. Während mildere Temperaturen für viele Badeurlauber attraktiv sind, können sie unter Umständen dem typischen gesundheitsfördernden Reizklima der Ostfriesischen Inseln abträglich sein. Mildere Lufttemperaturen und höhere Wassertemperaturen könnten das Reizklima abschwächen. Sollten UV-Strahlung und Starkwinde zunehmen, könnte das jedoch zu einem stärkeren Reizklima beitragen. Gesundheitsrisiken entstehen insbesondere durch ein dem Wetter unangepasstes Verhalten, beispielsweise fehlender Sonnenschutz bei UV-Belastung oder unzureichende Flüssigkeitsaufnahme bei Hitze. Gerade an der windigen Küste kann die Exposition gegenüber UV-Strahlung und Hitze schnell falsch eingeschätzt werden.

Der Klimawandel hat schließlich auch Auswirkungen auf das Kulturerlebnis im Outdoor-Bereich. Zum einen wirken sich höhere Temperaturen und damit eine längere Sommersaison sowie tendenziell abnehmende Niederschläge im Sommer positiv auf die Attraktivität von Outdoor-Aktivitäten wie Open-Air Events oder Führungen aus. Starkwind und Starkregen können Schäden an Infrastrukturen wie Gebäuden oder Straßen verursachen und sind, wie Hitze auch, eine Gefahr für die Gästesicherheit.

„Die Klimarisikoanalyse zeigt auf, von welchen Klimawandelfolgen nicht zuletzt auch Borkum betroffen ist. Sie gibt uns die Möglichkeit, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen. Je stärker der Klimawandel ausfällt, desto kostspieliger und inakzeptabler werden allerdings die zu leistenden Vorkehrungen. Daher gilt es, ohne Zeitverzug in den Klimaschutz zu investieren. Dies ist das Ziel von Borkum 2030 – klimaneutrale Insel. Darüber hinaus sind die Maßnahmen schon jetzt vorzubereiten, die erforderlich werden, soweit sich der Klimawandel nicht mehr abwenden lässt.“, so Sell abschließend.



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Pressekontakt:

**Nordseeheilbad Borkum GmbH, Dennis Möller, Marketing/PR,
T: +49 (0) 49 22 – 933 147, dennis.moeller@borkum.de, www.borkum.de**

Die Broschüre finden Sie auch im Netz unter:
<https://bit.ly/Klimawandelverstehen>

Über Borkum

Die Nordseeinsel Borkum (5.300 Einwohner) ist die größte der Ostfriesischen Inseln und beherbergt jährlich ca. 300.000 Übernachtungsgäste mit rd. 2,5 Mio. Übernachtungen. Die strategische inseltouristische Ausrichtung zielt auf die Schwerpunkte Hochseeklima und Vitalität, Sport und Bewegung, Natur und Strand sowie Kultur. Borkum liegt im Weltnaturerbe Wattenmeer, ist staatlich anerkanntes Nordseeheilbad und trägt das Prädikat Allergikerfreundliche Insel (ECARF-Siegel).

Über die Nordseeheilbad Borkum GmbH

Die Nordseeheilbad Borkum GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadt Borkum. In dem Unternehmen sind alle kommunalen wirtschaftlichen Aktivitäten gebündelt: Betrieb der öffentlichen touristischen Einrichtungen (Tourist-Information, Gezeitenland ~ Wasser & Wellness, Nordsee Aquarium, Veranstaltungshaus „Kulturinsel“, die „Spielinsel“ für die Kleinen), Bewirtschaftung des gesamten Strandes sowie der strandnahen Infrastrukturen (Promenade, Kurhalle am Meer mit Gastronomie, Pavillon mit Kurmusik „Musik & Meer“), Vermarktung der Insel, Versorgung der Insel mit Strom, Wasser und Wärme, Betrieb des Nordsee Windport Borkum, einen Großteil des Hafens sowie des Inselflugplatzes. Mit mehr als 150 Mitarbeitenden ist die Nordseeheilbad Borkum GmbH der größte Arbeitgeber auf der Insel.



Partner

Nationalpark
Wattenmeer



Pressekontakt:

**Nordseeheilbad Borkum GmbH, Dennis Möller, Marketing/PR,
T: +49 (0) 49 22 – 933 147, dennis.moeller@borkum.de, www.borkum.de**